

Haushaltsrede der UWG-Fraktion zum Haushalt 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die Finanzsituation der Stadt Schmallenberg ist nach wie vor gut. Auch für das Haushaltsjahr 2019 gilt, was auch in den vergangenen Jahren gegolten hat: wir haben im Grunde keine Schulden und müssen auch für das kommende Jahr keine Fremdmittel aufnehmen. Durch verantwortungsvolle Ausgabenpolitik haben wir erreicht, dass wir uns Dinge leisten können, die sich andere Kommunen nicht leisten können. Werden Fördergelder angeboten, wird die Realisierung von Projekten nicht daran scheitern, dass wir den Eigenanteil nicht aufbringen können.

Da wir als UWG-Fraktion der Ansicht sind, die Bürger längerfristig entlasten zu müssen, setzen wir bei den KAG- und Ersterschließungsbeiträgen im Straßenbau an. Wir wollen, dass die Prozentsätze für KAG von 50% auf 40% und für Ersterschließung von 90% auf 70% reduziert werden. Speziell Letzteres ist nach zahlreichen Kommentaren zum Bundesbaugesetz möglich. Die Anliegerbeiträge nehmen teilweise im Ersterschließungsbereich existenzgefährdende Ausmaße an. Das Aussetzen der Beiträge hilft letztlich nicht weiter, weil die Anliegerbeiträge weiterhin wie ein Damoklesschwert über den Anliegern schweben, ja den Anliegern vielleicht sogar noch suggeriert wird, sie könnten das Geld ruhig schon mal für etwas anderes ausgeben.

Weiter beschäftigt uns das Thema „Straßenkataster“. Wenn es, wie immer wieder betont wird, vom Bauamt wegen Personalmangel nicht erstellt werden kann, so müssen wir den Auftrag eben nach außen vergeben. Wir möchten, dass eine Fachfirma mit der Erstellung des Straßenkatasters beauftragt wird. Genau so macht es nämlich die Gemeinde Eslohe

Dem Radweg zwischen Fleckenberg und Lenne auf der sogenannten „alten Seite“ fehlen ein paar hundert Meter Teerdecke, damit er von den Radfahrern auch als Radweg akzeptiert wird. Wir sollten mit überschaubarem Aufwand versuchen, die Radfahrer auf dieser Strecke von der Bundesstraße weg zu bekommen.

Außerdem möchten wir den Antrag des Besteckmuseums Fleckenberg unterstützen und wegen der fehlenden Stromeinnahmen einen Zuschuss von 10000 € gewähren. Das Besteckmuseum ist wie das Museum Holthausen ein Werbeträger für die Stadt Schmallenberg mit hohen Besucherzahlen, der die Stadt bislang vergleichsweise kaum Geld gekostet hat. Die witterungsbedingten Einnahmeausfälle des vergangenen Sommers sollten wir versuchen zu kompensieren.

Wir haben vor einigen Monaten angeregt, die Förderrichtlinien speziell für Schützenvereine, möglicherweise auch für andere Vereine, die Dorfhallen unterhalten, zu überarbeiten. Die Verwaltung hat den Auftrag, Vorschläge zu machen, wie das gewährleistet werden kann. Wir geben zu bedenken, dass einige Schützenvereine aufgrund verschiedener notwendiger Investitionen mit dem Rücken zur Wand stehen und die weitere Nutzung der Hallen konkret gefährdet sind.

Im vergangenen Jahr haben wir angeregt, die Aula am Schulzentrum zu einem Kulturzentrum aufzuwerten. Verschiedene Gespräche haben ergeben, dass das wahrscheinlich nicht zu zufrieden stellenden Ergebnissen führen wird. Wir haben daraufhin den Bereich Stadtschänke ins Spiel gebracht. Dieser Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt. Wir warten jetzt auf Vorschläge, wo und wie ein solches Kulturzentrum (bisweilen wird schon der Begriff „pädagogisches Zentrum“ benutzt) entstehen kann.

In letzter Zeit haben wir uns darüber geärgert, dass lt. Haushaltsplanentwurf der Verwaltung 10,5 Mio. € als Kapitaldeckung für Pensionszusagen an städtische Beamte mit Zweckbindung zurückgelegt werden sollen. Unseres Wissens nach wurde dieses Vorhaben in den Vorstellungsrunden zum Haushalt 2019 in den Fraktionen oder Ausschüssen nicht explizit erwähnt. Wir halten ein solches Vorgehen für nicht gut. Wir sehen es aber auch inhaltlich anders, weil wir bei der Stadt kein Insolvenzrisiko sehen und ohne Not Geld aus der Liquidität genommen wird. Gerade der Rat dieser Stadt steht doch wirklich nicht im Verdacht, das Geld leichtfertig auszugeben. Die Pensionszahlungen an die Beamten dürften auch künftig sichergestellt sein. Die Vorlage in der derzeitigen Form können wir so nicht mittragen.

Erfreulich hat sich die Musikakademie in Bad Fredeburg entwickelt. Diese Akademie ist ein Leuchtturmobjekt und kommt praktisch ohne städtische Zuschüsse aus. Auch der ÖPNV und die Internetversorgung befinden sich unseres Erachtens auf einem guten Weg. Aber: mit der Vergabe der neuen Mobilfunklizenzen werden die ländlichen Gemeinden vermutlich wieder auf die übliche Weise benachteiligt. Sollte Friedrich Merz Bundesvorsitzender der CDU werden, sollte man ihn beim Wort nehmen, als er in einer Talkshow erklärte, eigentlich gehöre die Mobilfunkqualität zur Grundversorgung, die der Staat zu leisten habe.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Stadt Schmallenberg steht gut da und wir sind zuversichtlich, dass das auch in den kommenden Jahren so bleiben wird.

Für die von der Verwaltung geleistete Arbeit darf ich Ihnen, Herr Bürgermeister Halbe, Ihnen Herr König als Kämmerer und Ihnen Herr Dicke als technischer Beigeordneter ganz herzlich danken. Nehmen Sie bitte den Dank auch an für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die alle mit ihrem Einsatz zum Gelingen der vielfältigen Aufgaben in der Stadt beitragen.

29.11.2018 gez. Stefan Wiese, UWG-Fraktionsvorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort